

	Seite
Harry Schmidtgall Bemerkungen zu Johanna Dehnerts Artikel „Hat Engels die Artikel ‚The Press in Prussia...‘ und ‚Berlin, December 1843‘ geschrieben?“	98
Johanna Dehnert Zur Diskussion um die Autorschaft der anonymen Korrespondenz „Berlin, December 1843“	104
Inge Werchan Engels begutachtete Laura Lafargues überarbeitete französische Übersetzung des „Kommunistischen Manifests“ aus dem Jahre 1894	112
Eike Kopf Reaktionen bürgerlicher Ideologen auf Marx' „Elend der Philosophie“ im 19. Jahrhundert	117
<i>Dokumentation</i> Die Pariser Kommune, die Internationale und die Eisenacher Partei im Visier der Polizeibehörden in Wien (Erich Kundel)	129
Bericht über das erste Kolloquium zur Anwendung der Informatik in der MEGA-Arbeit (Manfred Neuhaus/Rolf Hecker)	162
Autorenverzeichnis	168

Hans-Jürgen Bochinski

## Die Marx-Engels-Dubiosa des Jahres 1855

Aus der Arbeit am MEGA-Band I/14

Ein wichtiges Problem, das bei der Vorbereitung des Bandes I/14 vor uns steht, sind die für dieses Jahr sehr zahlreichen Dubiosa. In der neuesten sowjetischen Bibliographie sind für den Zeitraum 15 verzeichnet<sup>1</sup>, deren Autorschaft es in möglichst weitgehendem Maße zu klären gilt. Der Hauptgrund für die verhältnismäßig hohe Zahl ist die komplizierte Überlieferungslage für diese Zeit.<sup>2</sup> Die Probleme der Autorschaftsbestimmung begannen bereits bei der ersten Sammlung von Artikeln Marx' und Engels' in der „New-York Tribune“, die von Eleanor Marx und Edward Aveling herausgegeben wurde.<sup>3</sup> Die Tochter von Marx konnte sich bei ihrer Arbeit nur auf eine sehr unvollständige Überlieferung stützen. Marx und Engels besaßen offensichtlich schon nach kurzer Zeit keine auch nur einigermaßen vollständigen Unterlagen über ihre Korrespondenztätigkeit für die amerikanische Zeitung.<sup>4</sup> Über Jahre kennen wir auch keinen Versuch, diese Arbeiten in irgendeiner Form zu sammeln. Erst 1876 wandte sich Marx mit folgender Bitte **an Friedrich Adolph Sorge** in den USA: „Könnte ich meine von dem zu früh verstorbenen Freund Meyer (ich glaube aus Weydemeyers Nachlaß) aufbewahrten ‚Tribune‘-Artikel erhalten? Ich habe nichts davon.“<sup>5</sup> Sorge sandte ihm daraufhin im April 1877 die gewünschte Sammlung. Engels hielt sie für unvollständig, wobei er aber von zwei Sammlungen schrieb.<sup>6</sup> Aber das waren alle Unterlagen, über die die Avelings verfügten.<sup>7</sup>

Schon Rjasanow wies in dem Vorwort zu seiner Sammlung von Artikeln Marx' und Engels' aus der „New-York Tribune“ und anderen Zeitungen auf die Mängel der „Eastern Question“ hin.<sup>8</sup> Obwohl die erste russische Ausgabe<sup>9</sup> keinen Artikel aufnahm, bei dem die Autorschaft von Marx oder Engels nicht einwandfrei bewiesen werden konnte, schrieb die Marx-Chronik, die 1934 erschien<sup>10</sup>, wieder fast alles, was bereits in der „Eastern Question“ veröffentlicht worden war, Marx zu. Darunter waren auch solche Beiträge, die allein aufgrund ihres Inhalts keinesfalls von Marx oder Engels herrühren konnten. Keiner von ihnen wurde in spätere Werkausgaben aufgenommen. Bereits 1960 wurde außerdem von A. K. Worobjowa auf Fehler in der „Chronik“ in bezug auf die Mitarbeit von Marx an der „New-York Tribune“ aufmerksam gemacht.<sup>11</sup> Ihre Ausführungen regen dazu an, die bisherigen Angaben über die Autorschaft bei den Dubiosa aus dem Jahre 1855 zu überprüfen und vor allem solche Arti-

kel auch aus der Rubrik „Dubiosa“ auszusondern, deren Inhalt den Auffassungen von Marx und Engels widerspricht. Die Allgemeine Textgeschichte erscheint uns als der geeignete Platz, wo der Inhalt der betreffenden Beiträge charakterisiert werden muß, so daß jedem Benutzer der MEGA<sup>2</sup> klar wird, warum diese Beiträge auch nicht im Anhang erscheinen.

Für das Jahr 1855 betrifft das folgende Artikel:

1. Russian diplomatists	NYDT 10. März	1855
2. Affairs in Russia	NYDT 28. März	
3. The new arbiter of Europe	NYDT 2. Juni	
4. England and Russia	NYDT 27. Juni	
5. Another Vienna disclosure	NYDT 23. Juli	
6. Russell and Palmerston	NYDT 3. August	
7. Germany	NYDT 12. September	
8. The standing of European houses	NYDT 9. November	
9. Lord Derby on his order	NYDT 14. November	
10. Germany	NYDT 15. November	
11. England	NYDT 20. November	
12. The loanmongers of Europe	NYDT 22. November	
13. The prospect of peace	NYDT 26. November	
14. Sardinia	NYDT 27. November	
15. The Russian loan	NYDT 4. Januar	1856

Zu Nr. 1 (Russian diplomatists. In: New-York Daily Tribune, Nr. 4334, 10. März 1855, S. 4, Sp. 2–3): Der Artikel beschäftigt sich vor allem mit der weiteren Verwendung der russischen Diplomaten, die bis zum Kriegsausbruch die Botschafterposten in London, Paris und Konstantinopel besetzt hatten. Es ist kaum anzunehmen, daß Marx solche intimen Kenntnisse von Verwandtschaftsbeziehungen innerhalb des russischen Adels besaß, wie sie hier dargelegt werden. Außerdem hat er in solchen Fällen politische Einschätzungen damit verbunden, die hier völlig fehlen. Eine solche Thematik war hingegen das Feld des Grafen Gurowski, der bereits seit 1852 darüber in der „New-York Tribune“ geschrieben hatte.<sup>12</sup> Diese Vermutung verstärkt sich noch durch die Art und Weise, in der die „Tribune“ einige Monate später noch einmal auf diesen Artikel zu sprechen kam.<sup>13</sup> Sie konstatierte seinen Nachdruck ohne Quellenangabe in der Wiener „Österreichischen Zeitung“, der dann auf dieser Grundlage in anderen kontinentalen Zeitungen nachgedruckt worden sei. Die „Tribune“-Redaktion drückte ihre Hoffnung aus, daß durch „further study of *The Tribune*, the Imperial gazette may arrive at many other sound and useful notions, which it would be unable to discover on the other side of the Atlantic“<sup>14</sup> Damit war offensichtlich die teilweise antizaristische Haltung der offiziösen österreichischen Zeitung gemeint. Die Redaktion charakterisierte damit auch indirekt die prozaristische Richtung ihres eigenen Artikels, womit ebenfalls eine Autorschaft von Marx ausgeschlossen werden kann.

Zu Nr. 3 (The new arbiter of Europe. In: New-York Daily Tribune, Nr. 4406, 2. Juni 1855, S. 4, Sp. 3–4): Das ist einer der Artikel, die deutlich die veränderte Stellung der „Tribune“-Redaktion zu den internationalen Beziehungen im allgemeinen und zum Krimkrieg im besonderen zeigen. Sie ging immer offener auf die Seite des Zarismus über und sprach sich für einen baldigen Friedensschluß aus, um eine Schwächung Rußlands zu vermeiden. Unter dem Gesichtspunkt, daß ein baldiger Friedensschluß notwendig sei, veränderte sich auch die Stellung der Zeitung gegenüber Preußen. Sie betrachtete es als einzig möglichen Vermittler für einen Frieden zwischen den Westmächten und Rußland. Diese Stellung kommt auch im vorliegenden Artikel zum Ausdruck. Die Redaktion zieht in ihm bei der Darlegung des Verhältnisses zwischen Rußland und Österreich die Schlußfolgerung, daß beide natürliche Feinde seien. Deshalb könne Preußen, wenn es nur wolle, der Schiedsrichter Europas werden. Es ist offensichtlich, daß das der Stellung von Marx und Engels nicht nur nicht entsprach, sondern ihr völlig entgegengesetzt war. Das trifft ebenso auf die Feststellung im Artikel zu, „... that in the Hungarian war the Russian armies would much more gladly have fought against the Austrians than for them is a notorious fact“. Besonders deutlich sieht man die Differenzen des vorliegenden Artikels zu Marx' Standpunkt, wenn man ihn mit seinem Beitrag „Österreich und der Krieg“<sup>15</sup> vergleicht, den die „Tribune“ am 13. September 1855 als Leitartikel veröffentlichte. Der vorliegende stellt mit Freude fest, daß Österreich zur Untätigkeit verdammt ist und gegen Rußland keinen Krieg führen kann. Der vom September sagt, daß Österreich infolge der Art und Weise, wie die Alliierten den Krieg führten, nicht an ihrer Seite eingetreten ist. Daher scheidet eine Autorschaft von Marx für den vorliegenden Artikel aus.

Zu Nr. 4 (England and Russia. In: New-York Daily Tribune, Nr. 4427, 27. Juni 1855, S. 4, Sp. 3–5): In diesem Artikel zeigen sich ebenfalls die neuen Auffassungen der Redaktion auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen. Vor allem vertritt sie in ihm die Meinung, daß Großbritannien in dem Konflikt nur eine zweitrangige Rolle gegenüber Frankreich spiele und der Gnade und dem Willen von Napoleon III. ausgeliefert sei. Als Resultat des Krieges würde Großbritannien die Vorteile verlieren, die es vorher durch die freundschaftlichen Beziehungen mit Rußland gehabt habe. Das wird vor allem mit dem vor dem Krieg so günstigen Handel zwischen Großbritannien und Rußland begründet. Die Redaktion kritisierte die britische Regierung, weil sie sich mit Rußland verfeindet hatte, und Marx, weil sie nicht antizaristisch genug auftrat. Daher kann er auch nicht Verfasser dieses Artikels sein.

Zu Nr. 5 (Another Vienna disclosure. In: New-York Daily Tribune, Nr. 4448, 23. Juli 1855, S. 4, Sp. 4–5): Dieser Artikel befaßt sich vor allem mit der britischen Außenpolitik. Die Einschätzung der Haltung von Lord John Russell auf der Wiener Konferenz deckt sich mit derjenigen von Marx. Aber alles andere widerspricht dessen Meinung, die etwa gleichzeitig in Korrespondenzen in der „Neuen Oder-Zeitung“ zum Ausdruck kommt.<sup>16</sup> Die Einschätzung von Drouyn de l'Huys durch Marx deckt sich nicht

mit der im vorliegenden Artikel. Vor allem ist die Rolle, die Lord Palmerston nach der Auffassung von Marx in dem Konflikt um die Mission Russells in Wien gespielt hat, in dem vorliegenden Artikel nicht enthalten. Das schließt eine Autorschaft von Marx aus.

Zu Nr. 6 (Russell and Palmerston. In: New-York Daily Tribune, Nr. 4458, 3. August 1855, S. 4, Sp. 2–3): Die in diesem Artikel gegebene Einschätzung von Russell und seiner Politik entspricht im wesentlichen der von Marx in seinen zur gleichen Zeit entstandenen Artikeln in der „Neuen Oder-Zeitung“.<sup>17</sup> Auch sonst gibt es nichts, was den Auffassungen von Marx widersprechen würde. Insofern unterscheidet er sich vom fünften Artikel. Es zeigt sich jedoch bei einem genauen Vergleich mit gleichzeitigen Artikeln in der „Neuen Oder-Zeitung“ zu diesem Thema, daß sie im Wortlaut und Aufbau völlig anders sind. Da die Erfahrung bewiesen hat, daß Marx zur gleichen Zeit keine zwei völlig unterschiedlichen Artikel über dasselbe Problem — hier die Krise des britischen Ministeriums — schrieb, ist es sehr unwahrscheinlich, daß er auch den Leitartikel in der „New-York Tribune“ verfaßte. Sicher kann man aber erst seine Autorschaft ausschließen, wenn man seinen Brief an Engels vom 17. Juli 1855 heranzieht. Dort heißt es u. a.: „Strohn ist hier und hindert mich heute leider, einen article an die ‚Tribune‘ zu senden. Ich bezwecke deshalb, Freitag einen Artikel über die letzte Ministerkrise unter dem Datum *Dienstag* fortzuschicken, und es wäre mir sehr lieb, wenn Du mir *gleichzeitig* einen [...] schicktest [...], so daß 2 Artikel *auf einmal* abgehn.“<sup>18</sup> Die Post aus London vom 17. Juli war in der „New-York Tribune“ am 3. August, d. h. an dem Tag, an dem der Leitartikel „Russell and Palmerston“ erschien. Die Post vom Freitag, d. h. vom 20. Juli, veröffentlichte die „Tribune“ am 4. August. An diesem Tag und in der Folge war aber kein Beitrag mit dieser Thematik in der Zeitung enthalten. Am 4. August erschien aber in der „New-York Daily Tribune“ der Artikel von Engels „War prospects“<sup>19</sup>, den Marx bei Engels in dem obigen Brief erbeten hatte. In der gleichen Nummer ist auch der Leitartikel „A loan to Turkey“. Er ist aber mit Sicherheit nicht von Marx, da er im Wortlaut und in der Einschätzung zu sehr von der fast gleichzeitig entstandenen Korrespondenz für die „Neue Oder-Zeitung“ „Palmerston — Physiologie der herrschenden Klassen Großbritanniens“<sup>20</sup> abweicht. Demnach hat Marx am 20. Juli entweder keinen Artikel geschrieben, oder die „Tribune“ hat ihn nicht gedruckt, so daß der vorliegende auch nicht als Dubiosa im Anhang gebracht werden kann.

Zu Nr. 7 (Germany. In: New-York Daily Tribune, Nr. 4492, 12. September 1855, S. 4, Sp. 3–4): In dem vorliegenden Artikel kommt deutlich zum Ausdruck, daß die Redaktion der „New-York Tribune“ einen Wechsel ihres politischen Standpunktes vorgenommen hatte und nun auf der Seite Rußlands stand. Ihr Streben nach baldiger Beendigung des Krieges wirkte sich auch auf ihre Haltung zur Entwicklung in Deutschland aus. Sie war der Meinung, daß der Krieg die dortige progressive Bewegung von ihren eigentlichen Zielen ablenke und sie ihre Aufmerksamkeit zu sehr den außenpo-

litischen Fragen widme. Der Verfasser des vorliegenden Artikels schloß das daraus, daß der langsame aber stetige Kurs der Reaktion, den die kleinen und mittleren Staaten in Deutschland verfolgten, durch die außenpolitischen Ereignisse unbemerkt vor sich gehe. Er brachte dazu eine Reihe von Beispielen. Das war eine völlig andere Auffassung, als sie Marx und Engels hatten. Sie hofften, daß vor allem eine Ausweitung des Krieges und eine Einbeziehung Österreichs sowie der anderen deutschen Staaten in den Krieg eine Wiederbelebung der revolutionären Bewegung in Europa zur Folge haben würden. Sie rechneten dabei auch auf ein erneutes Aufflammen der nationalen Bewegung in Polen, Italien und Ungarn. Darum kann ein Artikel, der von der Auffassung über die Schädlichkeit des Krieges gegen den Zarismus durchdrungen ist, nicht von Marx sein.

Zu Nr. 9 (Lord Derby on his order. In: New-York Daily Tribune, Nr. 4546, 14. November 1855, S. 4, Sp. 3–4): Auch die Redaktion der „New-York Tribune“ lehnte die oligarchische britische Regierungsform ab und gab in vielen Fällen eine sehr kritische Beleuchtung der britischen Innen- und Außenpolitik. Im vorliegenden Artikel beschäftigt sie sich besonders mit dem Verfall der Aristokratie und stellt dazu fest: „England’s glory and strength have been defended as they were won—by the industrial and professional classes of England. Aristocracy has been proved and found a failure.“ Die wichtigste Polemik ist gegen die Auffassung gerichtet, daß Adelstitel in Großbritannien wegen besonderer Verdienste verliehen werden. Gegen diese Auffassung hat auch Marx polemisiert, aber viel früher.<sup>21</sup> Ein Vergleich des vorliegenden mit dem Marxschen Artikel beweist auch, wieviel schärfer und prinzipieller dort die Polemik geführt wird. Auch ist die Charakteristik einzelner Personen im vorliegenden Artikel anders als bei Marx. Das betrifft z. B. Lord Derby, der von Marx häufig zitiert und charakterisiert wird. Aber nirgends gibt es eine so positive Zeichnung wie im vorliegenden Artikel. Weiterhin enthält er eine Fülle von Namen und unwesentlichen Einzelheiten. Marx hat sich demgegenüber in seinem früheren Artikel auf einige charakteristische Züge konzentriert. Aus diesen Gründen ist die Autorschaft von Marx auszuschließen.

Zu Nr. 10 (Germany. In: New-York Daily Tribune, Nr. 4547, 15. November 1855, S. 4, Sp. 2–3): In dem Artikel geht es um die Entwicklung in den kleineren und mittleren deutschen Staaten. Schon der Ausgangspunkt entspricht nicht den Auffassungen von Marx: Einige Parlamente hätten ziemlich revolutionäre Forderungen erhoben. Das gilt auch für die Meinung, daß ausgerechnet die Kammern von Bayern und Württemberg „have become the legal expression of this national *veille*“. Die besondere Hervorhebung der föderativen Züge der Reichsverfassung von 1848/49 deutet ebenfalls eher auf die Autorschaft von Dana als auf die von Marx hin. Außerdem werden noch die „efforts of the Liberal party“ hervorgehoben. Diese Art der Darstellung der parlamentarischen Opposition in verschiedenen deutschen Klein- und Mittelstaaten schließt die Autorschaft von Marx aus.



Zu Nr. 11 (England. New-York Tribune, Nr. 4551, 20. November 1855, S. 4, Sp. 5–6): Das Hauptproblem des Artikels ist das Verhältnis von Großbritannien und Frankreich. Seine Darstellung wird ganz von der Auffassung der Redaktion bestimmt, daß der Hauptfeind des Fortschritts in Europa nicht der Zarismus, sondern Napoleon III. ist. So wie in vielen anderen wird in diesem Artikel versucht nachzuweisen, daß sich Großbritannien völlig dem Willen des französischen Kaisers unterworfen habe. Der Besuch der britischen Königin am Grab Napoleons I. in Paris wird als eine Demütigung hingestellt. Außerdem verrate Großbritannien seine einst zur Schau getragenen liberalen Prinzipien, indem es sich nicht gegen die Unterdrückungspolitik Napoleons III. nach innen und außen wende. Eine solche Auffassung des Bündnisses zwischen Großbritannien und Frankreich findet sich in keinem Artikel von Marx.

Der vorliegende Artikel enthält aber auch einen militärischen Teil, der u. a. militärhistorische Vergleiche mit den Napoleonischen Feldzügen zu Beginn des 19. Jahrhunderts aufweist, wie sie für Engels charakteristisch sind: "Straining every nerve in the midst of a warlike national excitement probably equaling that of the Napoleonic epoch, England has not been able since the war began to bring more than fifty thousand men into the field. According to the last accounts, her force in the Crimea now numbers thirty-eight thousand men. No one will contest the stubborn bravery of the English soldier—the same at Alma and Inkerman as at Crecy, Agincourt, or Waterloo. But all wars are not decided by a single battle. Napoleon's authority is supreme in such matters, and he said that victory is always won by the most numerous battalions. It is such numerous battalions that England is wholly unable to bring out in any continental war. To make up for deficiencies, her only means in the eighteenth and nineteenth centuries has been to resort to alliances, subsidies, or enlistments...."

Wonders like those seen in the first campaign of Napoleon in Italy, or that of 1814 in Champagne—wonders of genius and good fortune—seldom occur. There is today on the continent of Europe more than one power able to oppose England with treble or quadruple her force. Single handed, she is not only unable to fight any of the first-rate powers of Europe, but even some among the minor powers would be a match for her. She may damage them in various ways, but cannot wage against them an continental war.

In the Spanish campaign, so disastrous to the French marshals, all the odds were favorable to their enemies. Wellingtons left wing touched the sea, and thus it was impossible either to outflank him or cut off his communications. He was, too, in the midst of an insurgent nation, devoted to him, terrible in their hatred of the French, and adroit beyond measure in guerilla warfare."

Diese Teile könnten von Engels stammen und dem Manuskript entnommen worden sein, das unter dem Titel „The Russian army“ in der „New-York Daily Tribune“ am 16. November 1855 veröffentlicht wurde.<sup>22</sup> Die Redaktion baute sie dann in eigene Ausführungen ein. Das Manuskript von Engels ging am 3. November aus Liver-

pool ab und traf am 15. in New York ein. Die nächste Post kam erst am 22., so daß auch der vorliegende Artikel — falls er nicht oder nur zum Teil in der Redaktion entstanden war — auf Grund des Materials geschrieben sein muß, das am 15. November eingetroffen war. Solche Verwendung von Manuskripten kam des öfteren vor. Danach könnte man diesen Artikel als von der Redaktion überarbeitet im Anhang des Bandes I/14 abdrucken. Dem steht aber entgegen, daß „The Russian army“ am 15. ankam und bereits am 16. November in der Zeitung erschien. Für längere Überlegungen über die Verwendung blieb demnach nicht viel Zeit. Außerdem hat „The Russian army“ eine Länge, die die Entnahme der beiden Abschnitte wenig wahrscheinlich macht. Das wichtigste Gegenargument ist aber, daß diese beiden Abschnitte untrennbar mit der Beweisführung der Redaktion verbunden sind, daß Großbritannien eine zweitrangige militärische Macht und allein zu keinem Krieg, selbst gegen einen mittleren europäischen Staat, fähig sei. In diesem Sinne hat sich aber Engels, bei aller Kritik an der britischen Armee, nirgends geäußert. Auch sein Artikel „Die englische Armee“ in der Serie über „Die Armeen Europas“<sup>23</sup> läßt nicht im entferntesten eine solche Tendenz erkennen. In „The Russian army“ schätzt Engels ebenfalls im Unterschied zu dem vorliegenden Artikel die Anstrengungen Großbritanniens bei der Rekrutierung für seine Armee positiv ein.<sup>24</sup> Außerdem hat der Verfasser des Artikels eine propreußische Tendenz. Er behauptet, daß der preußische König eine große Popularität in seinem Land besitzt und die letzten Wahlen bewiesen hätten, daß die Bevölkerung die Innen- und Außenpolitik der Regierung billige.

Demnach ist die Entnahme von zwei Absätzen aus einem Manuskript von Engels nicht genügend gesichert, und vor allem widerspricht der wesentliche Teil des Inhalts des Artikels den Auffassungen von Marx und Engels. Da aber die Möglichkeit, daß die beiden militärhistorischen Absätze aus einem Manuskript von Engels stammen, nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann, werden sie in der Allgemeinen Textgeschichte zur „New-York Tribune“ zitiert werden.

Zu Nr. 14 (Sardinia. In: New-York Daily Tribune, Nr. 4557, 27. November 1855, S. 4, Sp. 3–4): Der Artikel enthält eine im wesentlichen positive Einschätzung des Königs Carlo Alberto und des sardinischen Staates. Er geht von der Auffassung aus, daß Sardinien allein von allen europäischen Staaten einige Errungenschaften aus der Revolution von 1848/49 habe bewahren können. Es sei nach der Niederlage der Revolution eine Zuflucht für französische, italienische und deutsche Patrioten geworden. Trotz des Widerstandes der inneren Reaktion seien die Prinzipien des Konstitutionalismus weiterentwickelt worden. Zwischen 1847 und 1855 habe Sardinien einen immensen politischen Fortschritt erzielt. Es sei der Kern für die Zukunft Italiens. Dann beklagt der Verfasser, daß es gegen seine Interessen in den Krimkrieg von Großbritannien und Frankreich hineingezwungen wurde. Das würde Sardinien schwächen, während es jedoch an der Spitze des Kampfes für die Unabhängigkeit Italiens stehen müsse. Allein der Vergleich dieser gedrängten Inhaltsübersicht mit dem ein halbes

Jahr später geschriebenen Artikel von Marx über dasselbe Thema<sup>25</sup> zeigt, daß eine Autorschaft von Marx für den vorliegenden Artikel auszuschließen ist.

Zu den Nummern 8, 12 und 15 (The standing of European houses. In: New-York Daily Tribune, Nr. 4542, 9. November 1855, S. 4, Sp. 4–5; The loanmongers of Europe. In: Ebenda, Nr. 4553, 22. November 1855, S. 4, Sp. 5–6; The Russian loan. In: Ebenda, Nr. 4590, 4. Januar 1856, S. 4, Sp. 4–5): Von der Thematik her bilden diese drei Artikel eine Einheit und sind vermutlich auch von demselben Verfasser.<sup>26</sup> Sie behandeln die Geschäfte von großen europäischen Bankhäusern vor allem in bezug auf Staatsanleihen. Sie haben eine Reihe gemeinsamer Züge: Sie richten sich nur gegen die Land- und Finanzaristokratie. Das Industriekapital bleibt völlig unberücksichtigt. Die Ursachen für Krisen (konkret für die Krise 1847/48) werden nur in Fehlspekulationen von Bankhäusern gesehen, die mit Wechseln handeln, ohne genügend eigene Rücklagen zu haben.<sup>27</sup> Der große Reichtum in den Händen weniger ist nach dem Verfasser durch feudale Ausbeutung und Wucher entstanden: "The accumulated wealth of feudal Europe is in the pockets of a small band of landowners and money-lenders."<sup>28</sup> Zu diesem „feudal Europe“ wird auch noch Großbritannien gezählt. Bei einer in diesem Zusammenhang gegebenen Aufzählung europäischer Länder steht es an der Spitze, gefolgt u. a. von Livland. Die Werktätigen sind für den Schreiber dieser Artikel eine bewußtlose Masse, unfähig, sich selbst zu helfen. Die Kapitalisten bestehen für ihn aus Leuten, „who have no other business beyond that of dealing in money“.<sup>29</sup> Es steht wohl außer Frage, daß eine solche Sicht des Standes der ökonomischen und sozialen Entwicklung in Europa niemals Marx zugeschrieben werden kann.

Die Artikel haben eine weitere gemeinsame Tendenz: Sie sind nicht nur gegen Banken, besonders gegen große, im allgemeinen, sondern vor allem gegen jüdische gerichtet. Das steigert sich bis zu einem rüden Antisemitismus, besonders im letzten Artikel. Es seien hauptsächlich die Juden, die mit Staatspapieren handeln: "All over Germany and Holland . . . and so almost throughout Europe, there are to be found in almost every town a handful of Jews who deem it an honor to take a little of the new stock on speculation if the Rothschilds or any other of the great Jewish houses are connected with the negotiations. It is this business Free Masonry among the Jewish bankers which has brought the barter trade in Government securities to its present height."<sup>30</sup> Besonders charakteristisch ist die Schilderung der Besucher des Büros des holländischen Bankiers Lehren: "His office, near the Amstel, in Amsterdam, is one of the most picturesque imaginable. Crowds of these Jewish agents assemble there every day, together with numerous Jewish theologians, and around its doors are congregated all sorts and manners of Armenian, Jerusalem, barbaresque, and Polish beggars, in long robes and Oriental turbans. The language spoken smell strongly of Babel, and the perfume which otherwise pervades the place is by no means of a choice kind."<sup>31</sup> Der Verfasser schließt mit der Feststellung, daß die Juden das Anlei-

hegeschäft in besonders großem Maßstab betreiben und es deshalb an der Zeit und nützlich wäre, ihre Organisation zu entlarven und zu brandmarken. Dieser plumpe Antisemitismus und der Hinweis auf ein angeblich in Preußen vorhandenes „generally diffusive system of liberal education“<sup>32</sup> schließen ebenfalls eine Autorschaft von Marx aus.

Es ist sehr schwierig, etwas über einen möglichen Autor auszusagen. Eine ganze Reihe von Mitarbeitern schrieb regelmäßig Leitartikel für die Zeitung. Die Redaktion selbst bezifferte ihre Zahl mit etwa 20.<sup>33</sup> Wir sind bisher nur sehr ungenügend über sie informiert. Der größte Teil wird sich mit innenpolitischen Fragen beschäftigt haben. Für internationale Themen kennen wir Marx, Dana und Gurowski. Auch Carey hat gelegentlich über solche Probleme geschrieben. Aber er ist es vermutlich nicht gewesen. Erstens spricht der Inhalt dagegen und zweitens wurden diese Artikel nicht in die Ausschnittsammlung aufgenommen, die Carey für seine für die „New-York Tribune“ und andere Zeitungen geschriebenen Beiträge anlegte und die sich heute in der Van Pelt Library in Philadelphia befindet.<sup>34</sup> Eher kommt Gurowski in Frage. In dem zweiten Artikel der Serie wird über die Ausbeutung und Unterdrückung der europäischen Völker durch die großen Landeigentümer geschrieben. In Frankreich allein habe man den Versuch gemacht, diese Unterdrückung zu beenden. Er sei aber „bloody, coarse and revolting“ gewesen. Außerdem hätten sich in Rußland leichte Veränderungen vollzogen. Gurowski hatte bereits in einem früheren Artikel erwähnt, daß die polnischen Bauern unter der russischen Herrschaft eine Verbesserung ihrer Lage erlebt hätten.<sup>35</sup> Außerdem hielt er sich zwischen 1844 und 1849 einige Zeit in Belgien auf, und es wäre möglich, daß er auch Holland besucht hat und dadurch die zitierte Schilderung des Amsterdamer Büros von Lehren von ihm herrühren könnte.

Diese aus dem Inhalt der Artikel abgeleiteten indirekten Hinweise auf Gurowski bleiben jedoch sehr unsicher. Es gibt aber noch eine andere Spur, die uns zu einem möglichen Verfasser der drei Artikel führt. Greeley befand sich zu der Zeit, als diese Artikel in der „New-York Daily Tribune“ erschienen, nicht in New York, sondern in Washington. Dana leitete währenddessen die Arbeit an der Zeitung, aber Greeley griff durch zahlreiche Briefe ein und kritisierte alles, was ihm nicht gefiel. So schrieb er in der ersten Januarhälfte 1856 folgende Bemerkung<sup>36</sup>: "I have labored many years to give *The Tribune* a reputation for candor and generosity toward unpopular creeds and races, and Stewart will use this up if you let him. It isn't one article on the Jews; he is always slurring them, and this is not like *The Tribune*." Da der letzte der drei Artikel, der, wie bereits erwähnt, die schärfsten antisemitischen Ausfälle enthält, am 4. Januar erschien, kann sich die Bemerkung von Greeley nur auf ihn beziehen. Damit wäre Stewart der Verfasser dieser drei Artikel. Wir wissen bisher leider nichts über ihn. Rosebault nennt ihn in Zusammenhang mit dem Briefzitat einen „glänzenden aber exzentrischen Mitarbeiter“ der „New-York Tribune“. Mehr sagt er nicht. Trotzdem haben wir mit diesem Brief einen direkten Hinweis

auf einen möglichen Autor, was zur Gewißheit macht, daß Marx auszuschließen ist.

Bleiben von den zu Beginn aufgeführten Artikeln die Nummern 2 und 13, bei denen eine Autorschaft von Marx nicht ausgeschlossen werden kann. Sie wurden bereits in einem früheren Heft der „Beiträge...“ behandelt.<sup>37</sup> Dort wurde auch dargelegt, daß bei dem ersten nicht nur die Autorschaft fraglich ist, sondern daß er auch — falls er von Marx stammen sollte — auf jeden Fall von der Redaktion verändert wurde. Das bedeutet aber nicht, daß die Zahl der Artikel im Anhang des Bandes I/14 sich wesentlich vermindern wird. Neben den schon in dem erwähnten Heft der „Beiträge...“ genannten sechs Artikeln von Marx kommen eine Reihe militärpolitischer von Engels neu hinzu, die entweder von der Redaktion geändert wurden, oder deren Autorschaft nicht genügend geklärt werden konnte.<sup>38</sup> Die zu Beginn geschilderte Überlieferungslage wird damit vermutlich zur Aufnahme weiterer Artikel in den Anhang dieses Bandes führen, bei denen die Autorschaft nicht in erforderlichem Maße geklärt werden konnte.

## Anmerkungen

- 1 Прижизненные издания и публикации произведений К.Маркса и Ф.Энгельса. Библиографический указатель, ч.1, 1837–1864, август, Москва 1974, S.348.
- 2 Siehe dazu Hans-Jürgen Bochinski: Zur Mitarbeit von Marx an der „New-York Tribune“ im Jahre 1855. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, Heft 17, Berlin 1984, S.5.
- 3 Karl Marx: The Eastern Question. A Reprint of Letters written 1853–1856 dealing with the events of the Crimean War. Edited by Eleanor Marx-Aveling and Edward Aveling, London 1897.
- 4 Engels schrieb bereits Ende 1856, als er an einem Artikel über einen französischen General arbeitete: „Hätte ich doch meine ‚Tribune‘-Artikel über den Krieg! Alles Material ist wieder zusammenzusuchen.“ (Engels an Marx, nicht vor dem 27. September 1856. In: MEW, Bd. 29, S. 77/78.)
- 5 Marx an Friedrich Adolph Sorge, 4. April 1876. In: MEW, Bd. 34, S. 179.
- 6 Engels an Ludwig Kugelmann, 1. Januar 1895. In: MEW, Bd. 39, S. 359.
- 7 Karl Marx: The Eastern Question. A. a. O. S. V.
- 8 Gesammelte Schriften von Karl Marx und Friedrich Engels 1852 bis 1862. Hrsg. von N. Rjasanoff. Die Übersetzungen aus dem Englischen von Luise Kautsky, Bd. 1. Stuttgart 1917, S. X, 443–445.
- 9 К.Маркс и Ф.Энгельс: Сочинения, т.8–13, Москва 1930–1940.
- 10 Karl Marx. Chronik eines Lebens in Einzeldaten, Moskau 1934.

- 11 А.К.Воробева: К вопросу об установлении авторства статей К.Маркса и Ф.Энгельса. In: Вопросы Истории, Heft 3, Moskau 1960.
- 12 Zur Rolle des Grafen Adam Gurowski in der Redaktion der „New-York Tribune“ siehe Hans-Jürgen Bochinski/Manfred Neuhaus: Marx und Engels und die „New-York Tribune“. In: Marx-Engels-Jahrbuch 5, Berlin 1982, S.242–247.
- 13 Some months since... In: New-York Daily Tribune, Nr.4450, 25. Juli 1855, S.4, Sp.4–5.
- 14 Ebenda.
- 15 MEW, Bd.11, S.503–508.
- 16 Siehe vor allem „Aus dem Parlamente — Die Anträge Roebucks und Bulwers“ (MEW, Bd.11, S.351–353), „Russells Resignation — Über die Angelegenheiten in der Krim“ (ebenda, S.358/359) und „Russells Entlassung“ (ebenda, S.362 bis 364).
- 17 Ebenda.
- 18 MEW, Bd.28, S.453.
- 19 MEW, Bd.11, S.368–372.
- 20 Ebenda, S.376/377.
- 21 Oberhaussitzung. In: MEW, Bd.11, S.220–222.
- 22 New-York Daily Tribune, Nr.4548, 16. November 1855, S.4, Sp.4–6. In: MEW, Bd.11, S.567–572.
- 23 Ebenda, S.425–432.
- 24 Ebenda, S.567.
- 25 The history of the House of Savoy... In: New-York Daily Tribune, Nr.4717, 31. Mai 1856, S.6, Sp.4–6. (MEW, Bd.12, S.15–19). Erstaunlich ist dabei, daß die „New-York Tribune“ diesen Beitrag von Marx ebenfalls als Leitartikel druckte. Damit brachte sie nur etwa ein halbes Jahr später eine völlig andere Auffassung als in dem vorliegenden zum Ausdruck. Man kann daraus schließen, daß die Auffassungen von Marx trotz ihres Gesinnungswandels immer noch Einfluß auf die Redaktion ausübten, wenn es nicht gerade um die Stellung zum zaristischen Rußland ging.
- 26 Außerdem wird im zweiten Artikel bemerkt, daß die Geschichte einer Staatsanleihe die Geschichte aller sei. Der dritte beginnt mit der Feststellung, daß die neue russische Anleihe eine praktische Illustration für das gesamte Anleihegeschäft in Europa darstelle. Auch das deutet auf einen Verfasser für alle Artikel hin.
- 27 The standing of European houses. A. a. O.
- 28 The loanmongers of Europe. A. a. O.
- 29 Ebenda.
- 30 Ebenda.
- 31 The Russian loan. A. a. O.
- 32 The loanmongers of Europa. A. a. O.



- 33 When a pretentious... In: New-York Daily Tribune, Nr. 4346, 24. März 1855, S. 4, Sp. 6.
- 34 Special Collections. Matthew Carey, Clippings.
- 35 European nationalities. In: New-York Daily Tribune, Nr. 4407, 4. Juni 1855, S. 4, Sp. 3-4.
- 36 Zitiert in: Charles G. Rosebault: When Dana was The Sun, New York 1931, S. 53. Zum Zeitpunkt der Abfassung siehe: James Harrison Wilson: The life of Charles A. Dana, New York and London 1907, S. 143.
- 37 Hans-Jürgen Bochinski: Zur Mitarbeit von Marx... A. a. O., S. 10-13.
- 38 Siehe ders.: Friedrich Engels und die „New-York Tribune“ im Jahre 1855. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, Heft 19, Berlin 1985, S. 23-44.

Claus Baumgart

## Einige Aspekte der Analyse der Krise von 1857 in Marx' Artikeln für die „New-York Tribune“

Schon im September 1856 hatte Marx die Unwetterwolken einer Krise am Horizont heraufziehen sehen und an seinen Freund in Manchester geschrieben: „Ich glaube nicht, daß die große monetäre Krise das Jahr 1857 überwinden wird.“<sup>1</sup> Fast ein Jahr später fand er seine Voraussage bestätigt und konnte Engels mitteilen, daß er sich, obwohl „selbst in financial distress [...] seit 1849 nicht so cosy gefühlt als bei diesem outbreak“<sup>2</sup>.

Die von Nordamerika nach Europa übergreifende Wirtschaftskrise<sup>3</sup> veranlaßte Marx, die Überarbeitung seines Materials zu Problemen der politischen Ökonomie intensiv fortzusetzen und ein Fazit der im britischen Exil betriebenen ökonomischen Forschungen zu ziehen. Von etwa Mitte Oktober 1857 bis Ende Mai 1858 entstand der umfangreichste Teil der später so benannten „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie“.<sup>4</sup> Neben der Arbeit an diesem Manuskript führte Marx Buch über den Verlauf der Krise in Großbritannien, Deutschland und Frankreich und legte zu diesem Zweck mehrere Exzerpthefte an.<sup>5</sup> Weiterhin analysierte er in einigen Artikeln für die „New-York Tribune“ die Besonderheiten der Entwicklung der wirtschaftlichen Erschütterung in Europa, womit er einerseits einem Auftrag von Charles Anderson Dana entsprach,<sup>6</sup> andererseits kam es seinen ökonomischen Forschungen entgegen, wenn die „ungeliebte“ publizistische Tagesarbeit Details zur Analyse der kapitalistischen Gesellschaft beitrug. „Artikel über auffallende ökonomische Ereignisse in England und auf dem Kontinent“ bildeten, wie Marx selbst rückblickend bemerkte, „einen so bedeutenden Theil meiner Beiträge, daß ich genöthigt ward, mich mit praktischen Details vertraut zu machen, die außerhalb des Bereichs der eigentlichen Wissenschaft der politischen Ökonomie liegen.“<sup>7</sup> Bei der Beobachtung der Krise leistete Engels seinem Freund große Hilfe. In vielen Briefen teilte er ihm ausführliche Informationen über die Krisenerscheinungen in den Industriebezirken Englands mit und sandte vermutlich einen vollständigen Jahrgang des „Manchester Guardian“ nach London.

Am 6. November 1857 sandte Marx die erste einer ganzen Serie von Korrespondenzen, in denen er die verschiedensten Aspekte der Krise untersuchte, nach New York. In diesem Beitrag legte er vor dem nordamerikanischen Publikum seine Auffas-